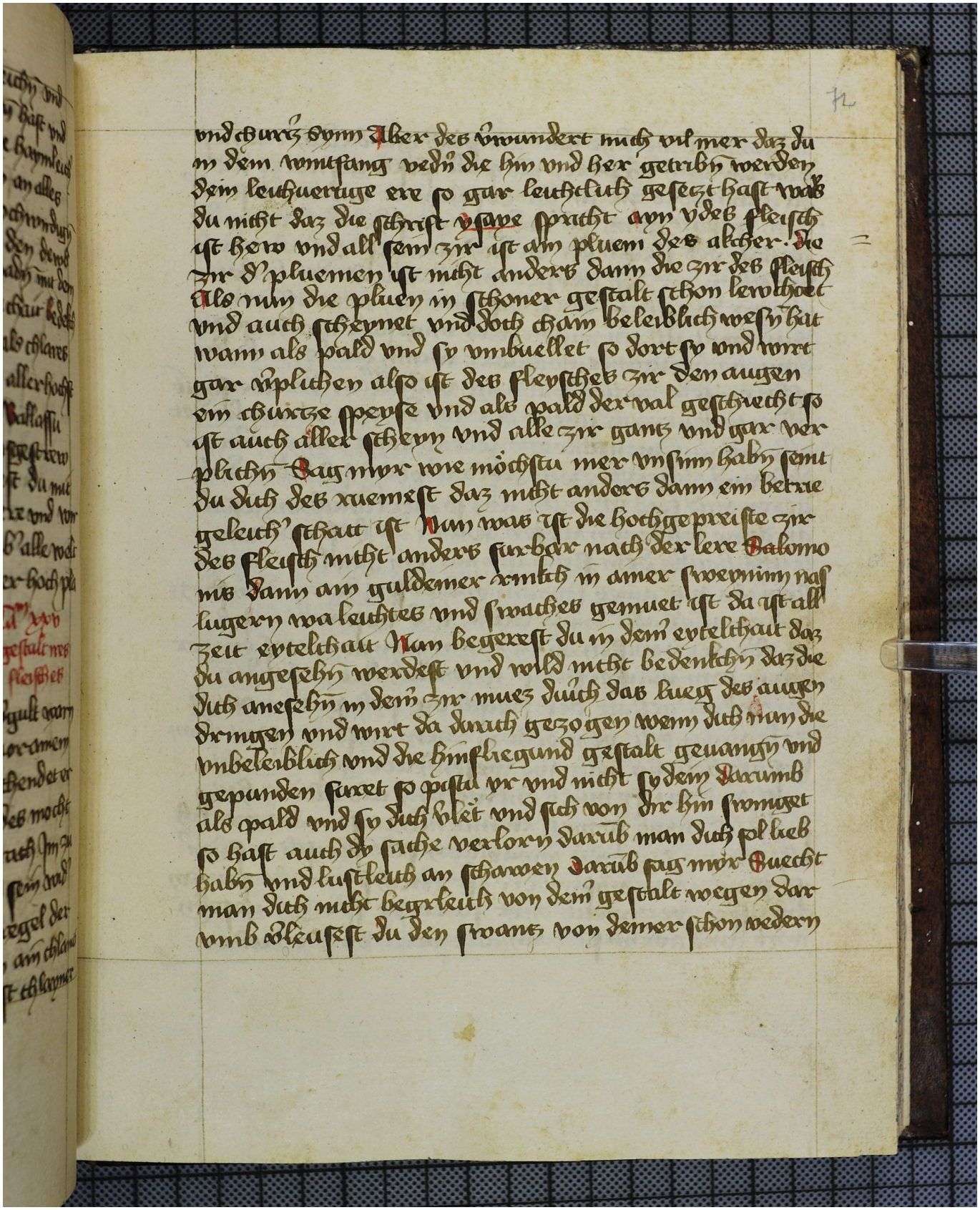
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



72

vnd churcz dynn Alter des vwundert mich vil mer daz du
in dem vmpfang vedn die hin vnd her getrib werden
dein leuchtertuge ere so gar leuchtlich gesezt hast was
du nicht daz die schrift ysaye spricht ayn vdes fleysch
ist hew vnd all sein zir ist ain pluem des acker. Die
zir d' pluemen ist nicht anders dann die zir des fleysch
Als nun die pluen in schoner gestalt schon lewchtet
vnd auch scheynet vnd doch cham beleiblich wesn hat
wann als pald vnd sy vmbuellet so dort sy vnd wirt
gar vipluchen also ist des fleysches zir den augen
ein churtze speyse vnd als pald der val gesthriecht so
ist auch aller scheyn vnd alle zir gantz vnd gar ver
plichen Bas nwr wie möchstu mer vnsinn haben semt
du dich des xuemest daz nicht anders dann ein betrie
geleich schatt ist Nun was ist die hochgepreiste zir
des fleysch nicht anders sunbar nach der lere Salomo
nis dann ain guldener armich in ainer swein nas
lugern wa leuchtes vnd swaches gemuet ist da ist all
zeit eyteltchait Nun begerest du in dem eyteltchait daz
du angesehn werdest vnd wild nicht bedenchen daz die
dich anesehn in dem zir muez durch das luech des augen
dringen vnd wirt da durch gezogen wenn dich nun die
vnbeleiblich vnd die himliegund gestalt geuangen vnd
gepunden furet so pistu vr vnd nicht sy dein darumb
als pald vnd sy dich bleit vnd sich von dir hin swinget
so hast auch d' sache verloren darub man dich sol lieb
haben vnd lustleich an schawen darub sag mir Puecht
man dich nicht begrleich von dem gestalt wegen dar
umb zleusest du den swans von demer schon wedern